

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatrica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **104 (2006)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SIA Umsicht

Auszeichnung des SIA für zukunftsfähige Arbeiten

2006 hat der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) erstmals die Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi» ausgeschrieben. Unter den 59 Eingaben wählte die Jury sieben Auszeichnungen, zwei Anerkennungen und einen Spezialpreis aus. Die Projekte stammen aus allen Arbeitsbereichen der Fachleute SIA: aus Umwelt, Technik, Ingenieurwesen und Architektur.

Eine Auszeichnung erhalten haben die Arbeiten Seeschüttung Urnersee in Flüelen (UR), Bauleitbild Familienheim-Genossenschaft Zürich, Berufsbildung Baden – Schulhaus Bruggerstrasse in Baden (AG), Fussgängersteg Rapperswil (SG) – Hurden (SZ), Ersatzneubau Wohnsiedlung Werdwies in Zürich Altstetten, Werkserweiterung Fensterfabrik Baumgartner AG in Hagendorn (ZG) sowie Saline de Bex – Espace du Sel in Bex (VD). Die Spezialauszeichnung der Jury erhält die Gemeinde Vrin (GR) zugesprochen. Eine Anerkennung erteilte die Jury den Arbeiten CeRN – Centre d'entretien des routes nationales in Bursins (VD) und Glattal – Bahn und Stadt (ZH).

Mit der Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi» ging der SIA auf die Suche nach nachhaltigen Arbeiten, die eine exemplarische oder auch unerwartete und kreative Auseinandersetzung mit der Mit- und Umwelt vorschlagen und als Vorreiter für zukünftige Entwicklungen gelten können. Das Resultat zeigt, dass die Fachleute SIA als Gestalter einer nachhaltigen Entwicklung handeln und dass das Entwicklungsziel Nachhaltigkeit in erster Linie mit einem hellsichtigen Problembewusstsein und einer zielorientierten Gestaltungskraft zu erreichen ist.

Die ausgezeichneten Arbeiten werden erstmals an der Swissbau vom 23. bis 27. Januar 2007 zu sehen sein (Messe Basel, Halle 4, Stand A 02 / A 13). Parallel zu dieser Präsentation führt der SIA ein Begleitprogramm für die Fachwelt sowie weitere Interessierte durch und dokumentiert alle Arbeiten in einem Dossier der Zeitschrift tec21.

geowebforum
www.geowebforum.ch

FIG commission 2: formation professionnelle

Après huit années de présidence de la commission 2, le professeur espagnol Pedro Cavero a transmis le témoin à son collègue honnois Markus Béla. Depuis le dernier congrès, le domaine de la formation professionnelle a rapidement évolué sous l'impulsion du processus de Bologne et par l'introduction massive des nouvelles technologies de l'information. Les nombreux travaux entrepris dans ce sens ont été présentés au congrès FIG à München lors des huit sessions techniques de la commission 2 sur les thèmes du développement des curriculums, des filières de formation et de l'e-learning, avec un total d'une quarantaine de papiers.

Il est intéressant de relever que la réforme universitaire ne touche pas seulement l'Europe et que de nombreux efforts sont entrepris en Afrique, en Asie et en Amérique du sud pour renforcer les programmes de formation des géomètres et gestionnaires du territoire. On observe en particulier une pleine croissance du domaine des SIG: les logiciels deviennent abordables et certaines données géographiques sont disponibles sur l'Internet.

Les nouvelles technologies de l'information permettent un partage des ressources pour l'enseignement. De nombreuses initiatives vont dans ce sens avec l'introduction du «e-learning» dans de nombreux programmes de SIG, mais il reste encore beaucoup de choses à développer pour l'ensemble des technologies de la géomatique et de la gestion du territoire.

Lors de la réunion de la commission 2, M. Béla a présenté son programme pour la période 2007–2010 en proposant la création de trois groupes de travail: WG 2.1 développement de curriculum, WG 2.2 e-learning et WG 2.3 Marketing et management de la formation. Les principaux objectifs que l'on retrouve dans ces propositions sont l'encouragement à la mobilité pour les enseignants et les étudiants, l'harmonisation du contenu des connaissances de base et le développement de standards et de métadonnées pour la formation.

D'ici au prochain congrès de Sydney 2010, la commission 2 prévoit des workshops spécifiques sur la formation en 2007 à Prague et en 2008 à Stockholm. Il est également prévu de publier un guide sur le e-learning rassemblant les principales initiatives et outils développés pour la formation en géomatique.

Pierre-Yves Gilliéron, EPFL

CLGE 2006

Die Herbst-Generalversammlung des Comité de Liaison des Géomètres Européens (www.clge.org) fand am 15./16. September in Malta mit folgenden Hauptthemen statt:

Die Fortschritte bei der besseren Positionierung der Geometer in Europa:

Gemeinsam mit den Geometern Europas GE, wo die Schweiz durch die IGS vertreten ist, wurde in Zusammenarbeit mit dem belgischen Verband das «Haus der Geometer und der Geoinformation» in Brüssel eingerichtet. Dieses wird von allen Partnern gemeinsam getragen, liegt in der Nähe der europäischen Zentren und kann von allen Vertretern von GE und CLGE für Aktionen, Kontaktpflege und Lobbying genutzt werden. Eine grosse Konferenz über die Rolle der Geometer in der europäischen Gesellschaft soll am 24.–26. September 2008 dort stattfinden.

Einführung eines Sponsoren-Systems:

Die Einrichtung in Brüssel erfordert mehr Finanzen. Deshalb strebt das CLGE an, mehr Sponsorbeiträge zu erhalten. Ein Idee, wie dies realisiert werden könnte, wurde durch den neuen Vizepräsidenten Jean-Yves Pirlot vorgestellt. Die Tauglichkeit dieses Ansatzes wird sich in der Zukunft beweisen müssen.

Die Entwicklungen im Projekt INSPIRE und die damit verbundenen Probleme:

Frieda Brepoels, Sprecherin für INSPIRE im europäischen Parlament, stellte fest, dass dieses Projekt ambitioniert und komplex ist, dass aber erwartet wird, dass dereinst der Nutzen die Kosten bei weitem übersteigt. Allerdings sind bis dahin noch viele Hindernisse zu überwinden. Bei der Präsentation wurde klar, dass in Europa eine ähnliche Situation existiert wie in der Schweiz, wo wir uns im Rahmen des Programms von e-geo.ch mit den etwa gleichen Fragen auseinandersetzen.

Die Rolle und Situation der Geometer in Malta:

Malta hat für seine 400 000 Einwohner etwa 50 Geometer, also 1 pro 8000 Einwohner. Dies entspricht in etwa der Dichte in der Schweiz. Die maltesischen Berufskollegen arbeiten neben dem Katasterwesen vor allem in der Bauvermessung. Malta ist sehr dicht überbaut und hat nur kleine landwirtschaftliche Flächen. Für die Ausbildung stehen an den Bau fakultäten Lehrpläne für Vermessung zur Verfügung. Auch in Malta wird das System Bologna eingeführt. Zahlreiche Studenten absolvieren

aber eine Ausbildung im Ausland, vor allem in England.

Entwicklungen in den Mitgliedsländern:

In kurzen Präsentationen stellten England, Frankreich, Irland, Polen und die Schweiz die Entwicklungen in ihren Ländern vor. Dabei konnte ein immenses Interesse für das schweizerische Geoinformationsgesetz festgestellt werden. Die Schweiz ist hier einen Schritt voraus. Betreffend einer englischen Übersetzung mussten wir die Interessenten leider vertrösten. Es wäre gut, wenn eine solche bald bereitgestellt werden könnte.

Wie immer wurde den Teilnehmern ein Eindruck von Land und Lebensweise im Rahmen einer Exkursion nach der zu Malta gehörenden Insel Gozo vermittelt.

Jürg Kaufmann, René Sonney

CLGE 2006

L'assemblée générale d'automne du Comité de Liaison du Géomètres Européens (www.clge.org) a eu lieu les 15 et 16 Septembre à Malte. Les thèmes principaux en étaient les suivants:

Les progrès accomplis en vue d'un meilleur positionnement du géomètre en Europe:

En collaboration avec les géomètres Européens (GE), au sein desquels la Suisse est représentée par l'IGS, et grâce à la coopération de la fédération belge «la maison du géomètre et de la géoinformation» a vu le jour à Bruxelles. Celle-ci, supportée par tous les partenaires, se trouve à proximité des institutions européennes et peut être mise à disposition des représentants de GE et du CLGE pour leurs activités et leurs réunions. Une grande conférence sur le rôle du géomètre dans la société européenne doit avoir lieu en ces murs du 24 au 26 septembre 2008.

Introduction d'un système de sponsoring:

L'installation à Bruxelles exige des moyens financiers plus conséquents. Par conséquent, le CLGE est disposé à accepter des mécènes. Une idée de réalisation a été présentée par Jean-Yves Pirlot qui vient d'accéder à la vice-présidence du CLGE. Le résultat de cette démarche se vérifiera dans le futur.

Les développements d'INSPIRE et des problèmes qui y sont liés:

Mme Frieda Brepoels, rapporteur au Parlement européen pour la directive INSPIRE a constaté

que ce projet est ambitieux et complexe. On s'attend cependant à ce que les bénéficiaires à en retirer dépassent de loin les frais engagés. Toutefois de nombreux obstacles doivent encore être surmontés. Lors de sa présentation, il est apparu clairement qu'on rencontre, en Europe, une situation semblable à celle qui prévaut en Suisse où nous traitons les mêmes questions dans le cadre du programme e-geo.ch.

Le rôle et la situation des géomètres à Malte:

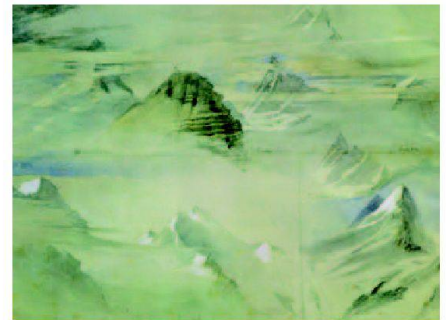
Malte compte 50 géomètres pour ses 400 000 habitants soit un pour 8000 habitants. Cela correspond plus ou moins à la densité que nous connaissons en Suisse. Les collègues professionnels maltais travaillent à côté des affaires liées au cadastre surtout dans le domaine des implantations. Malte est très densément bâtie et ne possède que de petites surfaces agricoles. C'est dans les facultés liées à la construction que l'on trouve des programmes d'études dans le domaine de la géomatique. Le système Bologne a également été introduit à Malte. De nombreux étudiants achèvent toutefois leur formation à l'étranger, surtout en Angleterre.

Développements au sein des pays membres du CLGE:

L'Angleterre, la France, l'Irlande, la Pologne et la Suisse ont présenté brièvement les développements actuellement en cours dans leurs pays. Un grand intérêt pour la loi sur la géoinformation a pu être constaté. La Suisse a en effet, dans ce domaine, un pas d'avance. Les nombreux intéressés devront malheureusement patienter encore avant de pouvoir disposer d'une version en anglais. Il serait souhaitable de pouvoir leur donner satisfaction. Comme chaque fois les participants ont eu l'opportunité de s'imprégner de ce pays et de leur mode de vie au cours d'une excursion sur l'île de Gozo, qui fait partie de l'archipel de Malte.

Jürg Kaufmann, René Sonney

In den Alpen



In den Alpen entspringen nicht nur die grossen europäischen Wasserströme, auch Ströme von Bildern aus den Alpen befruchten seit dem 18. Jahrhundert die Kultur Europas. Keine andere Landschaft hat eine so reiche Produktion von Bildern hervorgerufen, keine hat das Sehen von Künstlern so stark geformt und verändert. Die Geschichte, wie die Alpen wahrgenommen und dargestellt wurden, geht weit über das gängige Cliché von den schrecklichen oder erhabenen Bergen hinaus. Wie die Bergwelt gesehen wird, hängt zunächst von der Erschliessung des überhaupt Sichtbaren ab. Und deshalb geht der zunehmenden Ästhetisierung der alpinen Landschaft ihre technische Eroberung und Zivilisierung voraus. Maler und Zeichner prägen zwar die Bilder der Alpen, ihre Darstellungen werden aber erst möglich dank der leidenschaftslosen Blicke der Kartografen und Geologen, der Militäringenieure und Erbauern von Brücken und Tunnels sowie der Strategen der Tourismusindustrie.

Bis 2. Januar 2007 zeigt das Kunsthaus Zürich, wie die Alpen, sich von der Natur- zur Kulturregion wandelnd, durch Wissenschaftler, Künstler und Laien ins Bild gesetzt werden. Beginnend bei religiösen Motivtafeln und kartografischen Modellen, Werbegrafik und früher touristischer Fotografie über die hohe Schule der Alpenmalerei bis zu jüngsten Arbeiten zeitgenössischer Künstler, versammelt die kaleidoskopartig angelegte Ausstellung 300 Werke vom 17. Jahrhundert bis heute.

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8000 Zürich
www.kunsthaus.ch

**Wie?
Was?
Wo?**

Das
Bezugsquellen-Verzeichnis
gibt Ihnen auf alle diese
Fragen Antwort.